



Groß oder klein – was hilft?

Die Groß- und Kleinschreibung ist für viele Kinder ein leidiges Dauerthema.

Kontrollfragen für die Großschreibung

Man merkt sich, welche Wörter man groß schreibt. Denn es gibt im Deutschen viel weniger groß geschriebene Wörter als klein geschriebene.

Einige Kontrollfragen helfen weiter: Kann man sie mit „ja“ beantworten, schreibt man das Wort an dieser Stelle ganz sicher groß.

Frage 1: Steht das Wort am Satzanfang?

Frage 2: Passt zu diesem Wort ein Begleiter?

Frage 3: Kann man es anfassen oder haben? Vorsicht: nicht „sehen“!

Frage 4: Endet das Wort mit -ung, -heit, -keit, -nis, -schaft oder -tion?

„Zauberwörter“ zur Nominalisierung

Auch Tunwörter und Wiewörter können bei einer bestimmten Funktion im jeweiligen Satz groß geschrieben werden. Bestimmte „Zauberwörter“ führen dazu:

Vor Tunwörtern: das, zum, beim, im ... (versteckter Begleiter)
„das Rennen, zum Spielen, beim Schlafen, im Gehen ...“

Vor Wiewörtern: etwas, viel, wenig, manches ... (oft Mengenangaben)
etwas Schönes, viel Gutes, wenig Essbares ...

Spielidee:

Ich fasse etwas an, was du nicht hast und das das fühlt sich ... an!

Dieses Spiel ist abgeleitet von dem bekannten „Ich sehe etwas, was du nicht siehst!“

Wichtig ist es, hier den Unterschied zu betonen: Es geht um das Anfassen! Das Kind sucht etwas im Raum oder der Umgebung und sagt: „Ich fasse etwas an, was du nicht hast und das fühlt sich ganz ... an.“ Bei einem Stein wäre das z.B. „glatt“ und vielleicht „kalt“.

Fragen nach dem Aussehen sind nicht erlaubt! Denn sehen kann man auch, das jemand rennt oder etwas bunt ist! Man kann nach etwas fragen, was man damit tun könnte, z.B. ins Wasser werfen oder einen Turm bauen oder ...

Variante:

Für ganz Ausgefuchste: „Ich habe etwas, was du nicht hast.“ Allerdings sind hier nur Begriffe erlaubt, die man nicht anfassen kann wie „Krankheit“ oder „Idee“ (also sogenannte Abstrakta).